

Wie von Karajan zu seinem Adelstitel kam

Kaufleute vom Balkan arbeiteten aktiv am Chemnitzer Aufschwung um 1800 mit



Museumserlebnis im Taschenformat: Peer Ehmke (Schloßbergmuseum) und Frank Hartmann (Just Expertise) mit dem neuen audiovisuellen Museumsführer. BILD: Gleisberg

In der ständigen Ausstellung „Bildersaal Chemnitzer Geschichte“ des Schloßbergmuseums, dem stadt-historischen Museum von Chemnitz, befinden sich sechs Portraits von jungen Männern, die im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts gemalt wurden. Es sind die so genannten „Mazedonier“, Textilhändler aus dem osmanischen Reich, die zwischen 1765 und 1820 Niederlassungen in Chemnitz unterhielten. Sie versorgten die aufblühende Textilwirtschaft in Chemnitz mit den nötigen und vor allem vergleichsweise günstigen Rohstoffen. Gleichzeitig kauften die „Mazedonier“ Halbfabrikate und Fertigprodukte auf und erschlossen damit den Chemnitzer Unternehmern Märkte in Südosteuropa.

Möglich wurde die Ansiedlung der Kaufleute vom Balkan durch das so genannte „Retablissement“ (= Wiederherstellung) nach dem Siebenjährigen Krieg, das Sachsen zu wirtschaftlicher Blüte führen sollte. Den „Mazedoniern“ etwa wurden steuerliche Vergünstigungen gewährt, die sich schnell auszahlen – Chemnitz stieg auch Dank der günstigen Rohstoffe zu einer der Textilhauptstädte Deutschlands, zum „Sächsischen Manchester“ auf: Spinnereien, Webereien und Wirkwarenproduktion konnten ausgebaut werden, Baumwolldruckereien belieferten bald die Weltmärkte. Wegen der zahlreichen weiterverarbeitenden Unternehmen etablierte sich bald auch die Textilmaschinenproduktion, die zunächst Handspinnmaschinen herstellte und schon wenige Jahrzehnte später Innovationen, wie die ersten deutschen mechanischen Webstühle hervorbrachte. Die „Mazedonier“ wurden von der Rasananz der Entwicklung Anfang des 19. Jahrhunderts überholt - und wurden so zu einer kurzen, aber für die Stadtentwicklung überaus wichtigen Randnotiz.

Welche der Textilhändler auf den Bildern im Schloßbergmuseum zu sehen sind, ist bis jetzt nicht endgültig geklärt. Möglicherweise handelt es sich bei

den Porträtierten um jene Kaufleute, die 1792 auf Vorschlag des Chemnitzer Rates geadelt wurden. Unter den so Geehrten befand sich auch George Karajan, Ur-Ur-Großvater des im 20. Jahrhundert weltweit gefeierten Dirigenten Herbert von Karajan. Hintergründige Geschichten wie diese finden sich zuhauf auf dem neuen audiovisuellen Museumsführer, der zur Chemnitzer Museumsnacht am 8. Mai seine öffentliche Premiere im Schloßbergmuseum feiern soll. Die gemeinsame Entwicklung zwischen dem Chemnitzer Unternehmen Just Expertise, das die technische Basis schuf, und dem Museum, das für die inhaltliche Gestaltung verantwortlich zeichnet, stellt das Museumserlebnis in den Vordergrund: Das Führungssystem lenkt die Blicke der Besucher auf besondere Einzelheiten der Ausstellung, es kann Verstecktes zeigen und mit historischen Audio- oder Videodokumenten Geschichte lebendig werden lassen. Momentan bietet das Führungssystem mehrere Rundgänge durch das Haus und den Bildersaal Chemnitzer Geschichte, die sich vom Besucher individuell gestalten lassen. ❖

KONTAKT

Kunstsammlungen Chemnitz – Schloßbergmuseum

Schloßberg 12
09112 Chemnitz
Tel.: 0371/488 4501
Fax: 0371/488 4599
schlossbergmuseum@stadt-chemnitz.de
www.schlossbergmuseum.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, Feiertag: 11 – 18 Uhr

NEUE IMPULSE



ERLEBEN
stadt
BESICHTIGEN

EIN INTELLIGENTER
DIGITALER BEGLEITER

So machen Sie jede
ENTDECKUNGSTOUR
durch Ihre Stadt, ein Museum
oder eine andere kulturelle
Einrichtung zu einem **unvergesslichen**
ERLEBNIS mit Bildungs-Plus.

Verstecktes zeigen, Verborgenes erleben, Verlorenes zurück holen. Bilder gewähren Einblicke in verborgene Welten, Videos lassen längst Vergangenes wieder lebendig werden, und spannende Zusatzinfos vermitteln wertvolles Tiefenwissen.

So macht Entdecken richtig Spaß!

 **0371 / 402 84 74**

 **www.justexpertise.de**

adlib
MEDIEN GMBH

JUSTEXPERTISE